Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

**Ausgabe- u. Annahmestellen** für Inserate und Abonnements
F. Naumann, Cigarrenh. Leipzigerstr. 77.
H. Pfug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10.
M. Dannenberg, Geiststraße 67.

# Hallesches Tageblatt.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expedition** Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Insertionspreis** für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 109. **Mittwoch,** den 10. Mai. **1876.**

**Wegen des Bußtages erscheint die nächste Nummer des Tageblattes Donnerstag den 11. Mai.**

## Zur Tagesgeschichte.

Mitten in die Spannung hinein, welche über den Ereignissen im Orient liegt und mittelbar vor die Eröffnung der Berliner Konferenzen, fällt die Nachricht von einem Zwischenfall, der an sich schon im höchsten Maße bedauernswerth, als unverkennbares Symptom einer in der mohammedanischen Bevölkerung der Türkei bereits weitverbreiteten Stimmung noch ungleich schlimmeres befürchten läßt. Wie „W. T. B." aus Paris von gestern Nachmittag meldet, sind nach einem der „Agence Havas" aus Salonichi vom 6. d. zugegangenen Telegramm in dieser Stadt erhebliche Ruhestörungen ausgebrochen, bei denen der deutsche und der französische Konsul von der mohammedanischen Bevölkerung ermordet wurden. Die Unruhen sollen dadurch herbeigeführt worden sein, daß ein junges Mädchen christlicher Religion, welches zum mohammedanischen Glauben übertreten wollte, durch ihre griechischen Glaubensgenossen hieran verhindert und von denselben den Muselmännern am 5. d. entrissen wurde. Es wurden weitere Unruhen befürchtet. Die Behörden sollen bis jetzt noch keine Maßregeln gegen die Ruhestörer ergriffen, auch namentlich die Anstifter der Unruhen noch nicht verhaftet haben. Die „A. G. Russe" berichtet, daß die Ermordung am hellen Tage um 5 Uhr Nachmittags geschah. Eine weitere Mittheilung der „Agence Havas" von gestern Abend will wissen, daß in Folge jener Nachricht bereits eine französische Geschwaderabtheilung den Befehl erhalten habe nach den Gewässern von Salonichi abzugehen. Der Name des deutschen Konsuls ist Henry Abbot, soviel wir in Erfahrung bringen können seiner Nationalität nach Engländer; derselbe ist Kaufmann und kein Berufs-, sondern Wahlkonsul. Der Name des französischen Konsuls ist Moulin. In der Bevölkerung Salonichi's (Thessalonich), die sich auf 70,000 Seelen beläuft, bilden die Türken nur eine Minderzahl, bis 30,000, während 30—40,000 Juden und 10,000 Griechen daselbst wohnen. Die Stadt ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs und zeichnet sich durch die Menge ihrer Kirchen, Moscheen und Synagogen aus. — Ohne Zweifel wird auf die Reklamationen der verletzten Mächte die türkische Regierung es in Konstantinopel an ostensibler Bereitwilligkeit, eine Genugthuung zu verschaffen, nicht fehlen lassen. Aber der Vorgang selbst beweist hinreichend, wie ihr auch außerhalb des Insurrektionsschauplatzes die Dinge über den Kopf wachsen und es wird sich fragen, ob die Türkei überhaupt noch die Kraft besitzt, gegenüber dem aufs Höchste erregten Religionsfanatismus die Thäter zur Verantwortung zu ziehen. Die europäischen Mächte treten offenbar ernsten Aufgaben im Orient gegenüber. Die Bande des Staatswesens in den Ländern türkischer Herrschaft lösen sich, wie dieser neueste Schreckensfall nachweist, immer mehr und mehr. Was in Salonichi geschah, kann leicht nur ein Vorspiel dessen sein, was bei dem Zusammenbruch der Pforte zu erwarten steht. Diese Betrachtung hebt den in Rede stehenden Fall über eine vereinzelte That des Fanatismus weit hinaus und zeichnet ihn als Sympton der allgemeinen Lage.

Aus Paris von heute Morgen meldet ein Privattelegramm: „Nachrichten aus Konstantinopel theilen mit, daß gestern Abend daselbst eine Konferenz des diplomatischen Korps zur Berathung gemeinschaftlicher Schritte stattgefunden habe. Hier und in Berlin sind seit gestern Unterhandlungen wegen derartiger Schritte im Gange, welche bereits Erfolg halten. Der hiesige türkische Botschafter erhielt ein Telegramm, wonach die erste Schuld der Emeute in Salonichi die Christen treffen soll. Die Konsuln wurden vom Pöbel und von Soldaten in die Moschee geschleppt und mit Säbelhieben niedergemetzelt." Weiter meldet ein Telegramm des „W. T. B." aus Wien von heute Vormittag: Ueber die in Salonichi ausgebrochenen Unruhen wird dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" aus Konstantinopel gemeldet: Ein bulgarisches Mädchen wollte zum Islam übertreten. Einige Personen christlicher Religion wollten, um dies zu hindern, das Mädchen auf Anstiften des amerikanischen Konsuls den Muselmännern mit Gewalt entreißen. Der französische Konsul und der deutsche Konsul, welche in die Moschee gingen, wurden von dem fanatisirten türkischen Pöbel getödtet, obwohl der Gouverneur dieselben zu schützen suchte. In Folge dieser Vorgänge ist eine Fregatte mit dem neuen Gouverneur Echref Pascha, dem Kommissär Wahan Effendi, dem zweiten Dragoman der französischen Botschaft und dem deutschen Konsul in Konstantinopel nach Salonichi abgegangen. Die Schuldigen sollen auf das Strengste bestraft werden. Aus Athen vom Sonntag wird gemeldet: Auf Ansuchen des griechischen Konsuls in Salonichi ist aus Anlaß der dort ausgebrochenen Unruhen das griechische Kanonenboot „Salaminia" zum Schutze der griechischen Unterthanen dorthin abgegangen.

— Der „Neuen freien Presse" wird aus Ragusa gemeldet, daß den im ragusaner Bezirke befindlichen 12,000 Flüchtlingen aus der Herzegowina die täglichen Unterstützungen von der Regierung entzogen worden seien.

**Athen,** 8. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Salonichi von gestern Morgen haben sich die Ruhestörungen dort nicht wiederholt. Außer dem griechischen Kanonenboot „Salaminia" ist auch das englische Kriegsschiff „Bittern" zum Schutze der christlichen Bevölkerung nach Salonichi abgegangen.

---

Berlin, 8. Mai.

— Was die neue Parteibildung anlangt, von welcher die Presse schon so viel mitzutheilen weiß, so besteht dieselbe zur Zeit noch in der Berumeinigung. Dieselbe Differenz, welche auf dem Gebiete des Klerikalismus in dem verschärften Gegensatze der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei und in deren schon ziemlich bitterer Polemik zu Tage tritt, macht sich auch innerhalb der konservativen Partei geltend, wo es zur Zeit fünf kleine Comités giebt, welche die zerstreuten Elemente der Partei um sich zu krystallisiren versuchen: das Comité der Kreuzzeitung, ein Comité aus dem Herrenhause, ein Comité der Herren von Minnigerode und Maltzahn-Gültz, ein Comité der Agrarier und ein Comité der Freikonservativen. Ob und auf welcher Basis eine Verständigung zwischen diesen verschiedenen Nüancen zu Stande kommen wird, erscheint noch als zweifelhaft und dürfte vielleicht schließlich etwas dabei herauskommen, was heute noch von keiner Seite beabsichtigt wird.

— Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 27. v. M. beschlossen, 1) den Bundesregierungen anheimzugeben, etwaige Vorschläge, zu welchen ihnen die Ergebnisse der über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken angestellten Erhebungen Veranlassung geben, zu machen, 2) von der in dem Bundesrathsbeschlusse vom 31. Januar 1874 vorbehaltenen weiteren Enquete durch mündliche Abhörung Sachverständiger vorerst abzusehen.

— Rücksichtlich der Anstellung von Wundärzten als Impfärzte hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 27. v. Mts. beschlossen, daß das Impfgesetz die vor dem Erlaß der Gewerbeordnung auf Grund der Landesgesetzgebung für eine beschränkte Ausübung der Heilkunde in einem Bundesstaate approbirten und durch diese Approbation zur Ausführung von Impfungen berechtigten Wundärzte, — da dieselben soweit ihre durch die landesrechtliche Approbation anerkannte Befähigung überhaupt reicht, im Sinne der Reichsgesetzgebung ebenfalls als Aerzte anzusehen sind, — weder von der Berufung zu Impfärzten, noch von der Berechtigung zu Vornahme von Impfungen in der Privatpraxis ausschließe.

— Die brüsseler Independance meldete, daß die Türken sich explodirender Kugeln bedienen. Von türkischer Seite wird dies in Abrede gestellt. (Aehnliche Unwahrheiten verbreiteten bekanntlich auch die Franzosen im letzten Kriege gegen die Deutschen.)

— Die Erweiterung des Kronprinzlichen Palais, die bekanntlich schon seit Jahren in Aussicht genommen ist, geht demnächst seiner Ausführung entgegen. Zu diesem Zweck soll die ganze Häuserreihe in der Niederlag-, der Werderschen Rosenstraße und in der Oberwallstraße zur Verwendung gelangen, so daß das Palais des Kronprinzen nach

---

## Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

29) (Fortsetzung.)

### XVI.

Stephan ahnte nichts von den Ränken, welche sein Gegner wider ihn schmiedete. Rüstig, das Haupt erhoben schritt er durch die laternenhellen Gassen, zum ersten Male seit er Newyork wieder betreten, frei von der nagenden, verzehrenden Bitterkeit, welche Gerta's wortlose, aber in jeder Miene, jedem Blick ihm entgegengetragene Verachtung in ihm erzeugte.

Ja, Stephan Czernutzkyi hatte nun Weib und Kind, unerwartet, plötzlich, fast gegen seinen Willen ist ihm das eine wie das andere zu Theil geworden, — vielleicht wird er sie auch so verlieren, fremd sind ihm ja Beide. Wenn er bedachte, daß sein Fuß heute genau dieselben Pflastersteine betrat wie vor sechs Monaten, hätte er wohl das halbe Jahr, das mit seinen tollen Ereignissen dazwischen lag, für einen bösen Traum halten können, aber Stephan dachte so wenig an die Täuschungen der Vergangenheit wie an die Mühseligkeiten der Zukunft. Sein ganzes Empfinden gehörte der besseren Gegenwart. Er hatte kühn gehandelt, als alle um ihn her verzagten, hatte die Hülfsbedürftigen gerettet und Trost gespendet, wo keine Rettung möglich war. Er fühlte sich mit sich selbst zufrieden, frei von dem erdrückenden Gefühl der Schande. Hier kannte man ihn ja nicht als den schlauen Betrüger, der sich unter falschem Namen und falschen Vorspiegelungen in eine ehrenwerthe Familie gedrängt! Nein, Mr. Werner in seinem schlichten Arbeitskittel stand hoch in der Achtung aller von dem reichen Kaufherrn Stranz bis herab zu dem letzten Tagelöhner am Hafen, und das kleine, warme Geschöpfchen, das, die Arme um seinen Nacken geschlungen, so friedlich auf seiner Schulter schlummerte, war das Pfand des höchsten Vertrauens, das ein Mensch dem andern geben kann. Czernutzkyi fühlte sich gehoben; das kleinliche Tageselend lag in seiner Phantasie schon überwunden unter seinen Füßen. Er war sich so sicher bewußt, die Vergangenheit sühnen zu können, daß es ihm für den Augenblick dünken wollte, dieselbe habe nie existirt.

Diese glückliche Stimmung hielt noch an, als er, die Treppe zu seiner Wohnung emporklimmend, Gerta die neue Hausgenossin mit den fröhlichen Worten entgegenhielt: „das erste Geschenk in unserer Ehe, Gerta; aber es ist dafür auch um so kostbarer."

Gerta war durch Christine und Hanjörg schon über die Vorfälle des Tages unterrichtet. Sie hatte zum erstenmal mit eigener Hand das Mittagsmahl bereitet, hatte in dem beglückenden Bewußtsein stolz auf ihren Gatten sein zu dürfen, seiner in banger Ungeduld geharrt, war ihm entgegengeeilt, fest entschlossen, diesen Abend zu einem frohen zu gestalten, — aber als sie das Kind auf seinem Arm gewahrte, schwanden alle ihre guten Vorsätze, regungslos blieb sie auf der Schwelle stehen, denn Gerta besaß nicht die Gabe, sich mit Grazie zu verwundern, das Unerwartete machte sie stets unliebenswürdig und die Geberde voll Angst und Entsetzen, mit welcher sich Milly von ihrem strengen Blick ab und ihrem Beschützer zuwandte, mochte auch ihre Sympathie für den kleinen Eindringling nicht verstärken.

„Wie kommen Sie denn zu diesem Kinde, Stephan", fragte sie steif.

Er erzählte die Ereignisse, einfach und kurz, ausführliche Schilderungen waren seine Sache nicht, wenn es sich hauptsächlich um seine eigene Person handelte. Aber in dieser schmucklosen Gestalt vorgetragen, verfehlte das entsetzliche Unglück, Gerta's Unglück im höheren Grade zu erregen. — Sie war sehr kühl, als sie die Speisen vorlegend fragte: „Ja, — was gedenken Sie denn aber nun mit der Kleinen anzufangen?"

„Ich will sie bei mir behalten und sie erziehen, wie ich es ihrer armen Mutter versprach. — Nicht wahr, kleine Milly, du bleibst jetzt immer bei mir, bis deine liebe Mama wiederkommt?"

„Ja", sagte die Kleine treuherzig und schlang ihre Aermchen um den Nacken ihres Retters. Der volle Strahl des Lampenlichts fiel auf die Beiden; — Milly mit ihren braunen Augen und Locken war ein bildschönes Kind und wie Stephan mit seinem hellen Lächeln sich zu ihr hinabbeugte, sie herzend und küssend, kam Gerta sich plötzlich grenzenlos überflüssig vor. Sie wußte nicht, wie es war, aber sie fühlte sich verwaist, verlassen, als habe man sie ihres besten Eigenthums beraubt. Gerta war zu stolz, um ihren Schmerz zu zeigen, nicht stark genug, ihn völlig zu besiegen; was Trauer in ihren Gefühlen war, ward Härte im Ausdruck — eine Umwandlung, wie sie schroffen, selbstbewußten Charakteren nicht eben selten ist. Ihre Lippen kräuselten sich spöttisch.

„Es ist wahr, Sie haben mich an manche Seltsamkeit gewöhnt; — aber hier kann ich doch wirklich nicht umhin, an einen Scherz zu glauben. Das einzig Richtige in dieser Angelegenheit ist die Kleine einer städtischen Waisenanstalt zu übergeben".

Stephan blickte finster auf. „Ich glaubte Ihnen gesagt zu haben, daß ich der sterbenden Mutter mein Wort gab Milly wie mein eigenes Kind zu erziehen. — Ich pflege zu halten, was ich verspreche. — Uebrigens fürchten Sie nichts, weder Milly noch ich werden Ihnen lange Zeit zur Last fallen."

Es war Gerta, als zerspränge etwas in ihrer Brust, aber sie zwang ein verächtliches Lächeln auf ihre Lippen. — „Ich rede nicht von mir. — Ob ich mich dazu verstehen werde, die Pflichten einer Kindermagd bei ihrem Liebling zu übernehmen, behalte ich mir natürlich vor. — Was ich sagen wollte war nur, daß Sie der Verantwortung nicht gewachsen sind, welche Sie sich leichtsinniger Weise aufbürden wollen. — — Sie sind doch in keiner Weise im Stande, die Zukunft der kleinen Waise sicher zu stellen, und haben, dünkt mir, kein Recht, dieses Kind mit in Ihr Elend zu ziehen."

Gerta sagte das absichtslos, aber Czernutzkyi nahm ihre Worte für einen indirekten Vorwurf, um so schneidender, als derselbe nicht ungerecht gewesen wäre.

„Erst wenn Ihre Mittel Sie „in den Stand setzen", fuhr die junge Frau unerschüttert fort, „dem Kinde die körperliche und geistige Pflege angedeihen zu lassen, welche ihm in einer solchen Anstalt gewiß ist, steht es Ihnen frei, dasselbe wieder zu sich zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760510019/fragment/page=0001

Fertigstellung des Baues bezüglich seiner Größe den größten Bauwerken Berlins zuzuzählen sein wird. Die zum Erweiterungsbau nöthigen Grundstücke sind bereits mit Ausnahme der Grundstücke Oberwallstraße 21 und Werderscke Rosenstraße 2, in den Besitz des Kronprinzen übergegangen. Wegen der Erwerbung der letzteren schweben die Verhandlungen und ist eine baldige Erledigung derselben in Aussicht gestellt.

**Wien,** 8. M. Graf Andrassy hat in Folge einer Erkrankung seine auf heute angesetzte Abreise nach Berlin bis morgen verschoben. Unter den Begleitern des Grafen Andrassy nach Berlin befinden sich Freiherr de Pont, Hofrath v. Teschenberg und Legationsrath Huebner.

**Aus Rustschuk,** 30. April, wird der „Polit. Corr." geschrieben: „Seit einigen Tagen wird unter dem loyalen und wohlhabenderen Theile der bulgarischen Bevölkerung eine Petition an den Sultan kolportirt, deren Ziel nichts Geringeres als die Schaffung eines konstitutionellen Staates im absoluten Staate bildet. Mit der Motivirung, jedem etwaigen gewaltsamen Umsturze des Bestehenden begegnen zu wollen, wird der Sultan ehrfurchtsvoll gebeten, seinem bulgarischen Vilajet eine Reihe von Zugeständnissen gewähren zu wollen, welche die Ruhe desselben und die loyale Treue seiner bulgarischen Unterthanen für ewige Zeiten verbürgen sollen. Die Petition verlangt: 1) Bulgarien soll fortan ein eigenes Königreich bilden; 2) der Sultan ist „König der Bulgaren"; 3) Bulgarien erhält eine Repräsentativ-Verfassung und eine eigene aus Christen und Mohamedanern gebildete Regierung, die der nationalen Vertretung und der Krone verantwortlich ist; 4) die nationale Vertretung wird in Rusischuk tagen; 5) die Central-Regierung in Kostantinopel behält nach wie vor die Leitung des Kriegswesens und der auswärtigen Angelegenheiten".

## Original-Telegramm des Hall. Tagebl.

**London, 9. Mai. Nach einer Meldung der Times von Athen vom 8. d. M. nimmt der Aufstand in Bulgarien, bis zum Rhodopegebirge ausgedehnt, eine ernstere Gestalt an. Die Pforte sendet alle disponiblen Truppen mittelst der Eisenbahn nach Adrianopel.**

## Aus Halle und Umgegend.

— Am 8. d. M. wurden immatrikulirt: 5 Theologen, 8 Juristen, 4 Mediziner, 6 Philosophen, 6 Landwirthe, 4 Pharmazeuten, zusammen 33 Studirende.

— Alle auf der dritten allgemeinen Geflügel- und Vogel-Ausstellung (9.—11. Juni) auszustellenden Gegenstände sind auf einem gedruckten Anmeldebogen, der vom Comité gratis verabreicht wird, genau zu bezeichnen, und ist derselbe bis spätestens den 20. Mai an den Kaufmann Herrn J. Barck, gr. Ulrichsstraße 47 in Halle a/S, einzusenden. Genannter ist auch gern bereit, betreffs der Anmeldung jede etwa nöthig erscheinende weitere Auskunft zu ertheilen. — Gegenstände, die nach dem 20. Mai angemeldet werden, können im günstigsten Falle im Kataloge nur im Nachtrage aufgeführt werden.

Nicht angemeldete Thiere werden sofort zurück geschickt, auch solche, die an Stelle angemeldeter eingesandt werden.

Die auszustellenden Vögel und sonstige Gegenstände müssen den 8. Juni 1876 unter der Adresse: „dem Ausstellungs-Comité in Müller's Bellevue" hier eintreffen.

Die Aussteller haben sowohl die Thiere als die Geräthschaften auf ihre Gefahr und zwar franco einzusenden. An jedem Collo muß die vollständige Adresse des Absenders auf Pappe oder Holz befestigt sein. Sind in einem Behälter mehrere verwandte Stämme von Geflügel untergebracht, so muß jeder Stamm kenntlich gezeichnet sein.

Die nicht verkauften Thiere, resp. Gegenstände werden franco zurückgesandt; Transportbehälter der verkauften Gegenstände werden nicht retournirt.

— Am 20. d. M. feiert der Cantor und Lehrer der Vorstadt Altenburg von Merseburg Ch. E. F. Kloß, auch ein hier vielbekannter Mann, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar begann die dornenvolle Laufbahn eines Volksschullehrers am 20. Mai 1826 als Hilfslehrer am Seminar zu Weißenfels, von wo er 1829 als zweiter Lehrer an die Neumarktsschule zu Merseburg versetzt wurde.

— Der hiesige Gabelsberger'sche Stenographen-Verein besteht seit 1859, also volle 17 Jahre. Sechs verschiedene Vorsteher leiteten in dieser Zeit denselben und es gehörten ihm im Ganzen 223 Mitglieder an. Eine werthvolle Bibliothek von 102 Nummern in 170 Bänden sammelte sich, indem die Mitglieder einen jährlichen Beitrag von 3 ℳ für Zeitschriften zahlen. Gemeinschaftlich benutzt man den Lesestoff innerhalb eines Lesezirkels. Seit Januar 1875 bis 1876 weiß man von keiner Versammlung, bis sich eine kleine Schaar von Lichtmeß an mit Uebungen nach Meyer's Lehrbuche der deutschen Stenographie, an jedem Mittwoch Abends 8 Uhr in der „Glocke" befaßte. Man hegt jetzt den Wunsch, die Kürzungen nach Zeplichal's Preisschrift durchzunehmen. Am Mittwoch den 17. Mai findet die Generalversammlung statt. Der Vorstand unterrichtet augenblicklich noch 8 Lehrlinge an der Fortbildungsschule „Volkswohl." 12 blieben im Laufe des Kursus nach und nach weg, meist Charaktere ohne Ausdauer. Von einem Mitgliede wurden im verflossenen Vereinsjahre drei Herren und die Gemahlin eines derselben in der Stenographie unterrichtet. Das Streben nach Fortbildung fördert der Verein gern; im eignen Kampfe gegen das Vergessen liegt jedoch die schwierigste Arbeit jedes Einzelnen.

## Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 8. Mai.

Aufgeboten: Der Handarbeiter F. W. Plätzsch, gr. Wallstraße 6, und F. P. O. L. Kärsten, Schützeng. 9.

Eheschließungen: Der Kaufmann Ph. Stein, Merseburgerstraße 18, und Th. D. S. A. K. Glaßmann, Lindenstraße 6. — Der Wagenfabrikant J. F. Kopf, Martinsgasse 19, und B. E. Jahn, Zinksgarten 9. — Der Zimmermann F. K. Kopp, kl. Ulrichsstraße 7, und M. S. Döbert, Spitze 7 b.

Geboren: Dem Lehrer E. Klapproth eine Tochter, Franckensstraße 2. — Ein unehel. S., Entbindungs-Institut. — Dem Friseur K. Kaßler eine T., gr. Ulrichsstr. 27. — — Dem Bürstenmachermeister K. Michael eine T., Obergloucha 6. — Dem Handelsmann F. Dittmar ein S., Luckengasse 12. — Dem Steinmetz A. Schüßler ein S., Bauhof 3. — Dem Kohlgärtner H. Bär ein S., Freimfelde. — Dem Schuhmacher K. Hennig eine T., Liliengasse 11. — Dem Weichensteller H. Hochmuth, eine T. Harzgasse 13. — Dem Kupferschmied A. Schröter eine T., Bahnhofsstraße 13. — Dem Exekutor W. Elze ein S., Breitestraße 39.

Gestorben: Der Oberbergamts-Sekretär a. D. Christian August Kühne, 72 J. 1 M. 17 T., Bronchitis, Martinsberg 11. — Des Briefträgers J. Vogel Ehefrau Marie Therese geb. Rabitzsch, 35 J. 3 M. 7 T., Phthisis, Diakonissenhaus. — Der Koch Emil Schaum, 40 J. 4 M. 22 T., Nierenleiden, Königl. Klinik. — Des Kunstgärtners G. Herz T. Margarethe Ida, 1 J. 5 M. 19 T., Croup, Harz 40 a. — Des Schuhmachermeisters F. Wolfram T. Auguste Henriette Anna, 1 J. 5 M. 21 T., Croup, Schulberg 8. — Des Salzwirkers A. Riemer Ehefrau Sophie geb. Kramer, 55 J. 9 M. 29 T., Lungenleiden, Steg 18. — Des verstorbenen Kutschers L. Tittman S. August Ludwig, 5 J. 10 M. 14 T., Croup, Oberglaucha 36.

## Kirchliche Anzeige.

**Katholische Kirche:** Mittwoch den 10. Mai (Buß- und Bettag) Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woker. Um 2 Uhr Andacht Derselbe.

## Näh-Verein im Diakonissenhause

Donnerstag den 11. Mai Nachmittags 3 Uhr. Um zahlreiche Betheiligung wird freundlichst gebeten.

## Hallesche Producten-Börse vom 9. Mai 1876.

(Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretär des Börsenvereins.)

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Weizen 1000 Kilo, bei fester Stimmung ist das Gebot ausreichend. Geringer, feuchter 180—189 M., besserer 192—207 M., fein und feinster bis 225 M., Weißweizen u. polnischer höher.
Roggen 1000 Kilo, Landwaare 171—177 M., ostpreußischer bis 186 M., die Offerten sind mäßig und findet gute Nehmer.
Gerste 1000 Kilo, kleines Angebot bei höheren Preisen, Landgerste 179—199 M., feine und Chevalier- bis 203 M.
Gerstenmalz 50 Kilo, 15 M. hiesiges Fabrikat.
Hafer 1000 Kilo, 191—197 Mark.
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Handel.
Kümmel, 50 Kilo, 40—43 M.
Wicken, 1000 Kilo, beschränktes Geschäft.
Mais 1000 Kilo, 135—138 M.
Leinsaat, 1000 Kilo, gelbe 126—129 M.
Kleesaaten, 50 Kilo, ohne Handel.
Stärke 50 Kilo, 24 M.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco, wesentlich höher in seinen Forderungen, jedoch ohne Geschäft. Kartoffel- 47,50 M., Rüben- 44,50 M.
Rüböl 50 Kilo, 33 M. gehalten.
Malzkeime 50 Kilo, 5 M.
Futtermehl 50 Kilo, 8,25—8,50 M.
Kleie, Roggen- 5,50—6,50 M., Weizen- 4,75—5 M.

Leipzig. Das Schützenhaus hat seinem reichhaltigen Programm eine Nummer hinzugefügt, eine musikalische Posse, mit welcher eine äußerst glückliche Wahl getroffen ist, die ihre Zugkraft nicht allein auf das Meßpublikum, sondern auch auf das größere Ansprüche erhebende Element der Bewohner unserer Stadt ausüben wird. Das Stück führt den Titel „Lord Pudding" oder „der Einzug des Prinzen von Wales", und wird von Mitgliedern sämmtlicher jetzt im Schützenhause auftretenden Gesellschaften dargestellt. Der Prinz von Wales erscheint dabei in feierlichem Zuge in der ganzen Herrlichkeit des Orients, mit Indiern, Arabern, Wagen, Officieren, Bajaderen und einem riesigen weißen Elephanten. Eine rasch sich entwickelnde Vorführung der Fertigkeiten, durch welche die Künstler des Schützenhauses glänzen: Gymnastik in allen Formen, Tänze, Gesänge, Verwandlungsscenen u. s. w., so daß das Auge fast geblendet wird von so mannigfaltigem Reize. Die Scene schließt mit einem brillanten Umzug, bei welchem die schöne Wienerin auf dem weißen Elephanten thront und mit einem Tableau, das die ganze Gesellschaft in pyramidaler Aufstellung bei bengalischer Beleuchtung präsentirt. Es bedarf kaum hinzugefügt zu werden, daß die ganze Vorführung mit größter Prachtentfaltung vor sich geht. — In dem Stücke wirken auch die Mitglieder der hier bekannten Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft, die Herren Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann mit.

---

Es lag Wahrheit in ihren Worten, aber eine kühle, grausame Wahrheit, — und Stephan Czernutzkyi vermochte nicht grausam zu sein, selbst wo es die Nothwendigkeit zu gebieten schien. Aufgeregter als Gerta ihn je gesehen, sprang er empor.

„Nein, wahrlich! Gerta, ich ahnte nicht, konnte nicht ahnen, daß Sie die Milde Ihres Geschlechts bis zu dem Grade verleugnen könnten, ein elternloses Kind von Ihrer Schwelle zu weisen!

Und da Milly, welche eine dunkle Ahnung von dem Inhalt des Gesprächs haben mochte, nun schluchzend flehte:

„Bitte, bitte, lieber Papa! schick' mich nicht fort! ich will nicht fort von dir —" legte er seine Hand auf ihren lockigen Scheitel und sagte fest: „Sei ruhig, Milly; komme, was da wolle, du bleibst bei mir! —

„Sie werden verzeihen", wandte er sich an Gerta, „daß ich dieses Mal eigenmächtig und Ihren Wünschen zuwider handle. Indeß, Sie haben mir so oft den festen Willen ausgesprochen, mich zu verlassen, sobald es die Umstände erlauben, haben mir so oft Ihr ungeduldiges Sehnen nach Freiheit zu erkennen gegeben, daß ich nicht glaubte, Sie würden für die kurze Dauer unseres Beisammenseins die Gegenwart des Kindes als eine Last empfinden. Ueberdies, Gerta, — wenn wir uns trennen, so werden Sie zu den Ihrigen zurückkehren, welche Sie ja wohl lieben mögen, — so warm", fügte er achselzuckend hinzu, „wie Sie eben zu lieben verstehen. — — Da können Sie es mir, der ich keinen Menschen auf Erden mein nenne, kaum verargen, wenn ich Trost in der Gesellschaft dieser ebenso verlassenen Kleinen suche."

Er zog Milly, welche nach Kinderart rasch beruhigt war, auf seine Knie, scherzte mit ihr und legte ihr die besten Bissen vor.

Gerta hatte keine Silbe erwidert; den Kopf in die Hand gestützt, saß sie abgewandt vor dem unberührten Teller. —

Ihre Unbeweglichkeit begann Stephan zu ängstigen. — Sonst hatte sie scharf und spottend seine Angriffe zurückgeschlagen — — freilich, er hatte nie zuvor so hart zu ihr gesprochen. — Und sie war doch, trotz Allem, sein Weib, sie hatte heute für ihn gearbeitet und gesorgt, ihm den Tisch gedeckt, war ihm entgegengeeilt. Er fühlte seinen Groll unwiderstehlich zerschmelzen.

„Wollen Sie nicht essen, Gerta?" fragte er dringend und besorgt.

Sie schüttelte schweigend das Haupt; es lag etwas fast demüthig Sanftes in dieser Bewegung, das im Gegensatz zu ihrer sonstigen Schroffheit um so rührender erschien. — Sein Zorn war völlig entwaffnet; immer unruhiger suchten seine Blicke die schlanke, regungslose Gestalt, die geliebteste, welche die Erde für ihn enthielt, — und jetzt sah er eine schwere Thräne langsam über ihr marmornes Handgelenk rieseln. — An jenem unglücklichen Hochzeitstag, da sie von ihren Angehörigen, ihren Eltern, von allem Glück und aller Hoffnung schied, hatte sie nicht geweint, — und nun, nun weinte sie!

Stephan hielt sich nicht länger. Milly fast unsanft abschüttelnd, eilte er auf seine junge Frau zu und ergriff ihre Hand.

„Gerta! — Verzeihen Sie mir — ich bin ein Barbar, ein Unmensch! Vergessen Sie, was ich sprach. — Weinen Sie doch nur nicht so bitterlich! — ich kanns nicht sehen! Es war immer mein sehnlichster Wunsch, daß Sie an diese unglückseligste Zeit Ihres Lebens, wenn auch mit Trauer, so doch nicht mit einem Fluche gegen mich zurückdenken möchten, der Sie leichtsinnig mit in sein dunkles Schicksal gerissen! — —"

„Ich kann dieses Kind nicht aufgeben, Gerta! — es ist das Einzige, was ich nicht für Sie thun kann. — Sie würden das selbst begreifen, hätten Sie die Bitten der armen Mutter gehört. Weinen Sie nur nicht mehr! — Habe ich Sie denn so tief gekränkt, daß Sie mir nicht vergeben können?"

Sie schüttelte abermals das Haupt, aber ihre Thränen flossen reichlicher. Er hielt noch immer ihre Hände und blickte mit zärtlicher Besorgniß auf sie herab.

Gerta fühlte sich seltsam beängstigt; — es war etwas Unbekanntes in ihr Leben getreten. Was es war, wagte sie sich selber nicht zu gestehen, aber sie wollte sich ihm nicht beugen, wollte sich aufraffen, ihrem Gatten etwas erwidern, um jeden Preis, die ersten, besten Worte, die ihr in den Sinn kamen, und glaubte nicht zu lügen, als sie stammelte:

„Ich — — ich dachte an meinen Vater." — —

Stephan ließ ihre Hände sinken. Welche Thorheit, zu glauben, er könne diesem stolzen Weibe eine Thräne erpressen! Fast demüthig erwiderte er: „Sie haben Recht, Ihr Vater befindet sich augenblicklich in schlimmer Lage. — Ich hatte es fast vergessen. Weinen Sie nicht. Sagen Sie mir lieber, ob ihm nicht auf irgend eine Weise zu helfen ist. Habe ich falsch verstanden, oder sind es in der That die Forderungen eines Newyorker Bankhauses hauptsächlich, die er zu fürchten hat?

„Sie hörten recht, das Haus Stranz in Newyork hat eine Forderung von kaum achttausend Dollars zu machen. In drei bis vier Monaten wäre die Deckung eine Kleinigkeit. Da die Wechsel aber auf September und nicht auf den März des kommenden Jahres lauten, so wird mein armer Vater binnen vier Wochen seine Zahlungen einstellen müssen. — Das alles ist so einfach, wie unabwendbar und ich wüßte wahrlich nicht, wie gerade Sie das Unglück verhindern sollten."

In der That, was vermochte ein armer Hafenarbeiter, der täglich einen Dollar verdiente, solchen Forderungen gegenüber. Lächerlich nur daran zu denken.

Diese Selbstüberhebung Stephans kam der jungen Frau gerade gelegen, um die ungewohnte Weichheit ihres Gemüths zu besiegen.

Czernutzkyi schien den verächtlichen Zweifel zu überhören. „Also Stranz", wiederholte er sinnend. „Und sind Sie gewiß, Gerta, daß es nur eines Aufschubs bedarf, um Ihren Vater zu retten?"

„Mein Vater sagte es, und für seine Wahrhaftigkeit bürge ich blindlings", versetzte sie hochfahrend.

Er erwiderte nichts.

Milly war auf ihrem Stuhl fest eingeschlafen; schweigend trug er sie ins Nebenzimmer, so sanft und leise, daß die Kleine nicht davon erwachte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760510019/fragment/page=0002

1 lediger **Diener** findet in 1 adl. Hause sofort Stellung durch **Fr. Binneweiß.**

Junge Mädchen im **Schneidern** geübt, finden Beschäftigung **Dachritzgasse 10.**

Geübte Masch.-Näherin (Wheeler-Wilf.) gesucht gr. Sandberg 14, 1., l.

Ein ordentl. braves Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Juni gesucht Leipzigerstraße 25, I.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches etwas waschen und kochen kann, wird gesucht alter Markt 30, I.

Aufwärterin gesucht alter Markt 25.

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse besitzt, sucht eine nicht allzu schwere Stelle. Zu erfragen gr. Brauhausgasse 1, II.

Ein unabh. Person sucht Beschäftigung im Waschen oder Scheuern Unterberg 12.

Eine Frau sucht Beschäft. im Waschen und Scheuern. Zu erfragen Feldstraße 6, p.

Ein Mädchen mit sehr guten Attesten versehen, in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen zum 1. Juli. Zu erfragen Brunnenplatz 4, III.

**Köchinnen, Haus- u. Küch.-Mädchen** erh. bei höchst. Lohn sofort, 1. Juni und 1. Juli angenehme Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ord. Mädchen von 17 Jahren wünscht bei einz. Leuten oder einem Kinde jetzt oder später anst. Dienst Brunoswarte 16a.

## Vermiethungen.

**Königsstraße 26**

ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern und einem Saale, geräumiger Küche und Mädchen-Gelaß, Pferdestall und Wagen-Remise, vom 1. October d. J. ab für jährlich 400 ℛ zu vermiethen. Näheres im Hause parterre.

**Königsplatz 2**

ist eine Parterre-Wohnung, best. aus Salon, 3 Zimmern mit Wasserheizung nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

2 Wohnungen à 48 ℛ sind zum 1. Juli an kinderlose Familien zu vermiethen gr. Klausstraße 8, I.

Eine Wohnung an einz. Leute zu vermiethen Fleischergasse 3.

Die Beletage, 4 St., 4 K., sowie eine Wohnung zu 90 und 100 ℛ zu vermiethen. Näheres Karlsstraße 21a, I.

Wegen Wegzug ist die Beletage, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen und Johanni zu beziehen Dorotheenstraße 9.

**Eine herrschaftliche Wohnung**

ist sofort oder zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen Karlsstraße 4.

**Ein Laden**

mit Werkstatt zu vermiethen (160 ℳ) Barfüßerstraße 11, I.

Für 1. October zu vermiethen die **zweite Etage großer Berlin 13.** Näheres daselbst Mittags 12—2 Uhr.

**Bequeme Wohnungen nebst schöner Garten-Promenade sind sofort und zum 1. October zu beziehen gr. Wallstraße 1.**

**Königsstraße 5**

ist die herrschaftliche Beletage zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Desgl. eine Wohnung in der 2. Etage sofort oder später.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist Johanni zu beziehen gr. Wallstraße 24b, II.

Daselbst eine große möbl. Wohnung.

Herrschaftl. Wohnung, 4 St., 4 K. u. all. Zubehör, zu vermiethen Breitestraße 16.

Eine freundl. Wohnung für 65 ℛ an stille Leute zu vermiethen Liebenauerstraße 7, I.

Wohnung zu 48 ℛ 1. Juli Böckstr. 13, I.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche zum 1. Juli zu beziehen an der Moritzkirche 5.

2 Wohnungen zu 40 und 32 ℛ zu vermiethen Böllbergerweg 3.

Freundliche Dach-Wohnung zu vermiethen gr. Märkerstr. 16.

Stube, K. nebst Zubehör zu vermiethen gr. Wallstraße 13/14.

Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermiethen Unterplan 5.

## Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburg'schen Freitisches bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vakant geworden ist, fordere ich im Auftrage der gedachten Ritterschaft berechtigte Bewerber auf, sich unter Beibringung

a. eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,
b. eines den Anforderungen des Quästur-Reglements der Universität entsprechenden Bedürftigkeitszeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Obern oder vorgerichtlich ausgestellt ist, beglaubigt sein muß, und
c. eines Geburtszeugnisses,

bis **spätestens zum 15. Mai cr.** bei mir zu melden, und bemerke, daß nur solche Studirende Anspruch auf dieses Beneficium machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 24. April 1876. **Der Königliche Landrath des Saalkreises.** C. v. Krosigk.

**Die Flaschenbier-Niederlage,**
**Mittelstraße 4,**

hält stets Lager aller Sorten **fremder** und **hiesiger reifer Biere,** sowie **Dürrenberger Gose,** und liefert unter **Garantie** nur gute Biere. Auch werden Bestellungen **Mühlweg Nr. 26** a. bei **J. A. Dietrich** und **Dorotheenstraße Nr. 8** bei **Albert Fister** entgegengenommen und prompt ausgeführt. Wiederverkäufern Rabatt.

**Flaschenbierhandlung von E. Lehmer**
**Rathhausgasse 12**

empfiehlt **Champagner-Weissbier,** à **Dtzd. 1 M. 10 Pf.,** Literweise und in Gebinden von 1/8 Hectoliter ab, **zum Brauerei-Preise.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **flaschenreifer Biere.** Preis-Courant ist zu jeder Zeit in meinem Comptoir zu haben.

**Hassler'scher Verein.** Mittwoch **keine** Uebung, dafür **Donnerstag** Abend 7 Uhr. Neueintretende wollen sich gef. Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr melden. **C. A. Hassler.**

Kl. Stube an einzelne Leute zu vermiethen III. Vereinsstraße 8.

Eine Wohnung, bestehend aus einem f. möbl. Zimmer und Schlafstube, sofort zu vermiethen neue Promenade 14, I.

Eine Wohnung für 40 ℛ zu vermiethen, kann auch möblirt abgegeben werden Taubengasse 2. **Fr. Reuter.**

Fr. möbl. Stube mit Kammer Spitze 20 r.

Stube mit Bett Kuttelpforte 1, p. H.

Freundlich möbl. Stube u. Kammer ist an einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 12, III.

Versetzungshalber sind sofort oder später

**möblirte Wohnungen**

mit Kabinet an 2 o. 3 Herren zu vermiethen Franckenstraße 7, I.

Gut möbl. Stube mit Kabinet zu vm., auf Wunsch Beköstigung gr. Schlamm 10b, II.

Fein möbl. Wohnung Leipzigerstraße 13, III.

Fein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen große Steinstraße 18.

Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichsstr. 55, I.

Frdl. möbl. Stube u. Kammer zu vermiethen Brunnenplatz 7.

Freundliche möbl. Stube u. Kammer, nahe dem städtischen Gymnasium, zu vermiethen Wilhelmsstraße 1, II.

Möbl. Wohn. sof. z. verm. gr. Schloßg. 3. I.

Möbl. Stube u. K. zu vermiethen Mittelstraße 6.

Ein möbl. Zimmer verm. Fleischergasse 3.

Eine freundliche, fein möbl. Stube nebst Kabinet an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 4, I (Neues Theater).

Möbl. St. m. B. zu v. gr. Ulrichsstr. 23, II.

Möbl. Wohnung Augustastraße 3, II, Nähe der Leipzigerstraße.

Schlafst. mit Kost kl. Ulrichsstr. 7, H. I.

Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 3, I.

Anst. Schlafstellen kl. Brauhausg. 12.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsstr. 4.

Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstr. 19, I.

Anst. Schlafstellen Schülershof 4, II.

Anst. Schlafstelle Schmeerstr. 11, II.

Schlafstelle Taubengasse 2, Vorderhaus II.

Anst. Schlafstelle Grünstraße 1, I.

Ein Mitbewohner wird gesucht Leipzigerstraße 44, II.

Anst. Dame als Mitb. ges. gr. Ulrichsstr. 23, II.

Eine freundliche, frei gelegene Wohnung im Preise von 3—400 ℛ wird sofort zu miethen gesucht.

Offerten abzugeben auf dem Comptoir der Halleschen Zuckersiederei-Co.

Eine Predigerwittwe sucht zum 1. Juli od. später eine Wohnung zu 80—90 ℛ in einem ruhigen anst. Hause. Offerten unter **E. H.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Stückwäsche** w. noch angen. Harz 16a.

**Künstliche Zähne**

neuester Methode ohne Gaumenplatte billig und schmerzlos.
**Dr. Sachse, Geiststraße 8.**

**Schneiderei und Weißnäharbeiten** auf der Maschine werden angenommen, **Wäsche gut genäht u. gezeichnet** Bockshörner 8 p.

**Mauer- und Stubenarbeit** wird billig und gut gearbeitet. Zu erfr. Grünstr. 1, I.

**Wäschen** werden angenommen. Zu erfr. kl. Schloßgasse 4, 1 Tr.

**4500 bis 5000 Thlr.** auf ein Grundstück auf 1. Hypothek in der Nähe von Halle zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Adr. unter **S. S.** in der Exped. d. Bl.

**3000—3500 Thlr.** werden binnen Kurzem noch zu leihen gesucht. **7000 Thlr.** innerhalb der Feuerkasse. Näheres Herrn Restaurateur **Weber** am Markt.

**6000 Mark** zum 1. August auszuleihen Schulberg 8

**1500 Mark** auf erste Hypothek auszuleihen. Zu erfragen große Klausstraße 23.

Daselbst ein **Klavier** zu verkaufen

**Möbel** werden aufpolirt Zapfenstraße 16.

Daselbst ein kleiner **Stubenhund** zu verk.

**Schneidern** wird gründlich gelehrt; auch können junge Mädchen es unentgeltlich erlernen alter Markt 21, im Laden.

Auf vielseitiges Verlangen der Schlossergesellen zu einer Besprechung wird freundlichst gebeten, **den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr im Gasthof zum deutschen Haus** erscheinen zu wollen. **H. Buse.**

**Verein hallescher Schützen.**

**Generalversammlung** Donnerstag den 11. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Glauchaischen Schießgraben.

Tagesordnung: 1) Berichterstattung über die bisherige Thätigkeit der Commission. 2) Mittheilung des Antwortschreibens auf das Gesuch an Seine Majestät den Kaiser um Ueberlassung eines Schießstandes. 3) Weitere Beschlußfassung in der Schießstandangelegenheit.

Halle, den 5. Mai 1876. Z. A. **Alb. Zabel** sen.

Rauchfuss's Etablissement
**Diemitz.**
**Heute Mittwoch grosse brillante Vorstellung von dem beliebten Zauberer Prof. Tischer.**
Anfang 8 Uhr. Entree 25 ₰

**„Zum Landhause."**
**Wittekindstraße 34.**
Heute Mittwoch **frischen Speckkuchen.**
**Bier ff.**

**1876.**
**Nähmaschinen-Fabrik**
vormals
**Frister & Rossmann**
**Actien-Gesellschaft.**
**Maschinen-Verkäufe.**

| | |
|---|---|
| Vom 1. Jan. bis ult. März . | 3573 Stück. |
| **Im April** . . . . . | **1064** Stück. |
| Total-Verkauf . . . . . | 4637 Stück. |

Der Vorstand:
**R. Frister. Rossmann.**

Alleinige Vertretung und Lager in **Halle** bei
**Jul. Herm. Schmidt**
**(Carl Nockler.)**
**29 Schmeerstrasse 29.**

Ein **Küchenschrank mit Schüsselbrett** ist billig zu verkaufen. Näheres Leipzigerstraße 24, bei Herrn **Herrig,** im Laden.

**Reparaturen**

von **Filz-, Seiden-** und **Strohhüten** werden prompt und billigst ausgeführt.
**G. Nicolai,** Zapfenstr. 3.

**Pelzsachen**

übernimmt zum **Conserviren**
**Chr. Voigt,**
Schmeerstraße 33.

**Pelzsachen**

**übernimmt zum Conserviren**
**Jul. Lösche, Leipzigerstraße 21.**

**Pelzsachen**

werden gegen Motten u. Feuerschaden conservirt.
**A. C. Dressler,**
große Steinstraße 5.

**Stadt-Theater.**
**Mittwoch den 10. Mai.**
**Wegen des Bußtages bleibt das Theater geschlossen.**
**Donnerstag den 11. Mai.**
18. Vorstellung im Abonnement.
**Maurer und Schlosser.**
Komische Oper in 3 Akten von Auber.
In Vorbereitung: **Der fliegende Holländer** von Richard Wagner, und **Der Wildschütz** von Lortzing.

**Hôtel zur Tulpe.**
**Heute Mittwoch den 10. Mai**
**kein Concert,**
**dafür Donnerstag den 11. Mai**
**Grosses Abend-Concert**
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Rpf.

**Berliner Weissbier-Salon.**
**Heute Donnerstag 6 Uhr Speckkuchen.**

**Paul's Restauration,**
**Rathhausgasse 5**
empfiehlt ein ff. Glas **Hall. Actien-Bier. Brothan** in und außer dem Hause ff.

**Diemitz.**
Rauchfuss's Etablissement.
**Mittwoch Gesellschaftstag.**
**C. Schraplau jun.**

**Aufruf!**

Den hiesigen **Schneidern** zur Nachricht, daß das **Arbeits-Nachweis-Büreau** nicht mehr Berggasse 1, sondern von heute an nach **Unterberg- und Gartengassen-Ecke** bei Herrn **Moritz** verlegt ist. Ebendaselbst finden die regelmäßigen **Versammlungen des Schneider-Vereins** statt.

Am Freitag ist ein junger scheckiger **Hund,** auf den Namen „Molli" hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben Leitergasse 1.

**Ein seidener Regenschirm** 1. Mai stehen geblieben bei **Gräger,** Schulgasse 3c.

Ein **Uhrschlüssel** gefunden Brunneng. 3.

Gold. **Ring** gefunden Unterplan 6.

Eine schwarze **Ledertasche** mit fünf Stück Werthpapieren ist gestern Nachmittag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben Steinweg 42, II.

Ein **Hund,** weiß, mit entzwei gefahrenem Fuß gefunden. Abzuholen Wuchererstr. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760510019/fragment/page=0003

## Submission.

Die Ausschachtungsarbeiten zur Legung eines 400 Millimeter weiten Rohrstranges von 1650 Meter Länge in der Strecke vom Wasserthurm bis zum Leipziger Platz sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin **Freitag den 12. d. M. Vorm. 10 Uhr** an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.

Halle, den 5. Mai 1876.

**Die Wasserwerks-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Am **Montag den 15. d. Mts. Morgens 9 Uhr** soll im Büreau des hiesigen Garnison-Lazareths die Lieferung von

12 Tischen, polirt,
36 Rohrstühlen, polirt,
1 Büffetspind, polirt,
1 Bücher-Repositorium,
6 laufende Meter Kleiderriegel,
1 Küchenspind u. s. w.

im Wege der Submission vergeben werden.

Reflectanten wollen Offerten bis zur gedachten Zeit versiegelt im genannten Büreau, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen ꝛc. täglich Morgens von 8—12 Uhr einzusehen sind, abgeben. Es werden nur solche Offerten, welche auf Grund der eingesehenen und unterschriebenen Bedingungen ausgestellt sind, berücksichtigt werden.

Halle, den 8. Mai 1876.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

## Verkäufe.

**Die Dampfschneidemühle von Spies & Eckardt in Genthin**

offerirt ihre kiefernen **Bretter, Bohlen** von Prima Wasserhölzer u. Landhölzer mit selten schönem Schnitt in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen, ferner **Dach- und Mauersteinbretter, Dachlatten,** starke u. schwache **Schalen,** sowie geschnittene kieferne **Kanthölzer** prompt und billig. [H. 51858]

**Briquettes** und **Preßtorf** im Einzelnen und Fuhren verk. billigst Zenkergasse 5, H., r.

Frischer u. gelöschter **Kalk** kl. Ulrichsstr. 4.

Ein **Haus** mittlerer Größe, mit Garten in gesunder Lage, für Rentier passend, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Annoncen-Expedition von

**M. Triest,** neue Promenade 14, I.

**Sopha** verkauft billig **O. Gellhorn,** Tapezierer, Kanzleigasse 2, II. (am Domplatz.)

Polsterarbeiten in und außer dem Hause werden prompt ausgeführt. [H. 51230].

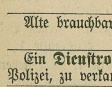
**Sopha, Matratzen mit Bettstellen** empfiehlt **Fink,** Tapezierer, Geiststr. 58.

**Gartengeräthe für Kinder, Schippen, Schaufeln, Harken ꝛc.** billig, empfiehlt

**C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

**Gerstenstroh** und **Ballenheu** zu verkaufen Geiststraße 24.

Ein weißer Seidenspitz zu verk. Trödel 8.



**Ein flotter Einspänner,** mittelschwer, und ein leichter einspänn. **Leiterwagen** werden zu kaufen gesucht in der **Ziegelei, Oberglaucha 18.**

Ein **großer Eisschrank** ist zu verkaufen. Zu erfragen beim

Restaurateur **Ochse,** v. d. Steinthor 10.

**Kommoden** verk. billig alter Markt 16.

Einige schöne große **Kisten** zu verkaufen Lindenstraße 4, part., l.

Ein vollst. neues **Federbett** nebst **Bettstelle** ist zu verkaufen Mittelwache 9.

Ein **Sopha** und eine **Violine** zu verkaufen Königsplatz 7, II.

Alte brauchbare **Dachziegel** sind abzulassen Hirtengasse 11.

Ein **Dienstrock,** passend für Strafanstalts-Polizei, zu verkaufen Spitze 20, rechts.

**Mauersteine, poröse Steine, Dachziegel, Dachsplitt, Latten, Staaken** in jeder Länge, △ **Leisten** zu Pappdächern, **Schaalbretter, Fußbodenbretter, Stollen** empfiehlt

**Gustav Messmer.**

## Thonröhren

in **allen Weiten,** sowie alle Sorten **Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze, Closetbecken, Kuh- und Pferdekrippen** u. s. w. empfehlen zu **Fabrikpreisen**

**Ed. Lincke & Ströfer.**

**Oberröblinger Briquettes u. Presssteine, Böhmische Salon- u. Zwickauer Steinkohle** empfiehlt zu Sommerpreisen

**Wilh. Seering,**
gr. Brauhausgasse 31 und Blücherstrasse 6.

**Riebeck'sche Briquettes** und **Preßkohlensteine** von **Herzog & Co.** in **Teutschenthal** empfehlen zu billigsten Preisen

**Bauhof 5. Eulner & Lorenz.**

## Bekanntmachung.

Im Interesse des geehrten Publikums machen wir hiermit bekannt, daß mehrmals geringere Sorten **Presssteine** als Werschen-Weißenfelser von Händlern angepriesen werden.

Dieselben sind nur allein zu beziehen von

**Carl Martini, Marienstraße 7.**

**Direction der Werschen-Weißenf. Actien-Gesellschaft.**

**NB.** Ich empfehle dieses **Brennmaterial** als anerkannt vorzüglich einem geehrten Publikum.

**ff. Himbeer-Limonaden-Essenz** empfiehlt **J. F. Naumann,**
(B. 10,072.) **Geiststraße u. Promenadenecke.**

**Loose** à 1 ℳ zu der vom **Ornithologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen am 10. Juni cr.** während der diesjährigen Geflügel-Ausstellung veranstalteten Lotterie sind zu haben bei den Herren **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47, I., **L. Schäfer,** gr. Märkerstraße 6 und Brunoswarte 16b, **C. H. Herrmann,** Barfüßerstraße 6 und bei den meisten Vereins-Mitgliedern. **Wiederverkäufer** belieben sich an die erstgenannte Firma zu wenden.

## Feuerversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**77 Procent**

der eingezahlten Prämien. — Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten zugesendet oder auf dessen Büreau ausgehändigt, wo auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Halle, den 6. Mai 1876.

**L. Hildenhagen,**
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

## Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn **M. Triest** in **Halle,** neue Promenade 14, eine **Titular-Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft für Halle und Umgegend mit dem heutigen Tage übertragen haben.

Ferner übergeben wir in **Dölau** dem Herrn Musik-Director **Ferd. Liebing** eine **Special-Agentur.**

Halle a. S., den 1. Mai 1876.

**Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**
**Die General-Agentur.**
**H. Klauer & Co., alte Promenade 12.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir die **Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zur Uebernahme von Versicherungen auf **Gebäude, Mobiliar, Waaren aller Art, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft, industrielle Etablissements zu billigen und festen Prämien,** bei denen der Versicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind Unterzeichnete gern bereit.

**M. Triest,** Kaufmann. Halle a. S., neue Promenade 14.
**Ferd. Liebing,** Musikdirector, Dölau bei Halle.

## Die Leihbibliothek

von **C. Steinberg** (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstrasse 63) befindet sich

**Barfüsserstrasse 10, Ecke der Schulgasse**

und hält sich zur geneigten Benutzung empfohlen.

## Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

**Generalversammlung: Donnerstag** den 11. Mai Abends 8 Uhr im „goldenen Ringe." 1) Rechnungslegung. 2) Vorstandswahl. 3) Ausstellungsangelegenheiten. Um zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

## Schützenhaus in Leipzig.

Während der Messe **täglich Vorstellung.** Unter Anderen: **Lord Pudding,** oder: **Einzug des Prinzen Wales in Indien,** große Posse von Linderer, Musik v. Neumann.

**Joh. Seb. Bach.** Cantate „Ich hatte viel Bekümmerniss". Clavierauszug mit Text bearb. von Rob. Franz. Pr. 1 ℳ 50 ₰.

**Schumann, R., Paradies u. Peri.** Clavierauszug mit Text. Pr. 6 ℳ. Vorräthig in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt,** Barfüsserstr. 19.

## Meubles-Verkauf.

**Geiststraße Nr. 63** sollen wegen Umbau eine große Partie **Meubles,** als: Sophas, Schränke, Tische, Stühle ꝛc. ꝛc. sehr billig verkauft werden.

**Wiederverkäufern** empfehle meine

**Seifen**

in größter Auswahl bei billigster Preisstellung

**Emil Jahn,**
gr. Märkerstr. 6, am Markt.

## Auction.

**Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Mai jedesmal Vorm. von 10 Uhr an bis Nachm. 5 Uhr versteigere ich gr. Wallstraße 1:**

**Eine Partie reine Hausleinen und dergl. verschiedene Sorten Buckskins, letztere in beliebigen Posten.**

**J. H. Brandt,**
Auctions-Commissar und ger. Taxator.

Ein gr. **Heckbauer** nebst Körbchen, sowie 6 Kanarienhähne und 12 Weibchen mit Eiern, auch ein Hänfling wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Früh 8—9 Uhr zu sprechen beim Restaurateur **Kuhne,** Graseweg.

Mittwoch früh **Speckkuchen** bei **A. Scope,** Landwehrstr. 16.

## Kaufgesuche.

Ein Haus, in der Nähe des Gymnasiums, wird zu kaufen gesucht

**Bernburgerstraße 7,** II.

**Preuß. Lotterie-Loose 1. Klasse 154. Lotterie** kauft mit Avance einzeln und in Posten **Carl Hahn,** Berlin S., Kommandantenstraße 30. [D. 1189]

Alte **Fischbeinschirme** k. kl. Ulrichsstr. 7, H.

## Offene Stellen.

Für unser **Colonialwaaren-En gros-Geschäft** suchen sofort oder zum 1. Juli cr. einen gewandten, soliden Reisenden, welcher möglichst schon die Provinz Sachsen bereist hat.

**G. Hintze & Klincke.**

In unserm Contor findet für sofort ein **Lehrling** Placement.

**Wegelin & Hübner,**
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein junger, gewandter **Kellner** wird gesucht im **Café Royal.**

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein Mädchen mit guten Attesten kann sofort in unseren Dienst eintreten.

Bergräthin **Auguste Bischof,**
Landwehrstr. 15.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes gesucht Mühlberg 1, H. 1 Tr.

Ein ordentl. Dienstmädchen, welches schon gedient hat, wird gesucht Fleischergasse 10.

**Kochmamsells** für feine Restaurants, **Küchinnen** und **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit und **Knechte, Kuhhirten** erhalten sofort Stellen. Alles Nähere durch

Frau **Rötscher,** Kuttelpforte 5.

Ein neues Sopha ist daselbst zu verkaufen.

Geübte **Schuhmacher** auf feine genähte u. genagelte Unterboden, aber nur solche finden dauernde Beschäftigung

Schuhfabrik **H. Meyer,** Leipzigerstr. 17.

Wegen pl. Erkrankung m. Mädchens wird ein fr. ehrl. Mädchen für Küche u. Hausarb. sof. gesucht. Näheres Wilhelmstr. 11, I.

**Tischlergesellen** sucht **Möbelfabrik Chr. Schmidt.**

**Malergehülfen** sucht **Th. Ehrhardt,** Steinthor 5.

**2 j. Kellner, Bier auf Rechnung, finden sofort Stellung durch A. Herrmann, Trödel 19, am Markt.**

**2 Arbeiter** sucht **Dampfwollwäscherei.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760510019/fragment/page=0004